



Militärdar Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,50 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Verkehr monatlich 1,66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großdruck Dr. 50 bei der Oberamtspoststelle Heubühlweg 10, Wildbad. — Druckerei: Enztal-Druckerei & Co., Wildbad; Verleger: Hermann Grottel, Wildbad. — Postamt: 201 74 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einmalige Veranschaulichung oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Nachzahlung 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Direktoren und bei Anstufungserhöhung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkreten Fällen oder wenn gerichtliche Vorentscheidung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Verlag, Druck und Schlußleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 16, Telefon 479. — Wohnung: Hans Volmer

Nummer 30

Februar 1932

Samstag den 6. Februar 1932

Februar 479

67. Jahrgang.

Der „Hauptauschuß“

Der Abrüstungskonferenz ist die Einsetzung eines „Hauptauschusses“ vorgeschlagen worden, der aus den Führern der Abordnungen aller Staaten zusammengefaßt und den vier anderen vorgeschlagenen Ausschüssen (für die Abrüstung zu Lande, zur See, in der Luft und für Heeresausgaben) übergeordnet sein soll. Dieser Hauptauschuß wird ein ausgesprochen politisches Instrument sein. Er soll auch dem „Büro“ der Konferenz (Präsident und 14 Vizepräsidenten) als beratende Instanz zur Seite stehen in Fragen, über die das Büro selbst keine Entscheidung glaubt fällen zu können oder zu dürfen.

Wiesbach glaubt man, der politische „Hauptauschuß“ werde sich zu einem Ausschuss für die „Sicherheit“ entwickeln; er wäre dann nichts anderes als der bisherige völkerbündliche „Sicherheitsauschuß“ schlechten Andenkens, zumal wenn zum Vorsitzenden des Ausschusses wieder der Tscheche Beneš gewählt würde, für den von Frankreich und seinem Anhang bereits gearbeitet wird. Zweifellos wird Frankreich den Schwerpunkt seiner Ausschüßungsarbeit nun in den Hauptauschuß verlegen, der dem Licht der Öffentlichkeit ausweichen kann. Wird es auch vermuthlich nicht alles hier durchsetzen können, so kann es doch alles verhindern. Denn sicher wird die Vollkonferenz nur mit Fragen befaßt werden, die im Hauptauschuß vorher schon gebilligt worden sind. Also eine ideale Sabotagemaschine. Hier werden die kundigen Vertreter Frankreichs ihr Spiel spielen, hier werden sie auch ihren neuen Sicherheitsvorschuß mit Spitze gegen Deutschland loslassen, durch die sie das Heft endgültig in die Hand bekommen wollen. Wir haben daher in Deutschland keinen Anlaß, in der Ausschüßbildung einen Erfolg zu sehen, wir werden im Gegenteil außerordentlich stark aufpassen müssen.

Weiter ist bezeichnend, daß die vier technischen Ausschüsse vorläufig noch nicht zusammentreten sollen. Ganz offenbar will man den Beginn sachlicher Arbeit auf diese Weise planmäßig hinausschieben, um dem politischen Vorstoß Frankreichs in dem Handelsauschuß den Vorrang zu lassen. Es wäre wohl nicht richtig, wenn die deutsche Abordnung von vornherein wieder passiv und abwartend bleiben wollte, während doch uns nach der ganzen Lage der Abrüstungsfrage die eigenliche Willensbetätigung zukommt. Wir müssen hier durch eigene Ideen selbst führen!

Reichskanzler Brüning, der am Sonntag früh in Genf eintrifft, wird nach dem bisherigen Plan bereits am Dienstag wieder abreisen, inzwischen aber unverbündlich verschiedene Besprechungen mit den Generalsekretären Drummond (Völkerbund), Albert Thomas (Internationales Arbeitsamt) u. a. über die wirtschaftliche Lage, die internationale Verschuldung und die Reparationen haben.

Unter den Vorgesetzten für die Vizepräsidenten der „Abrüstungskonferenz“ befindet sich auch Dr. Brüning.

Es fällt auf, daß in der deutschen Abordnung zur Konferenz sich kein einziger deutscher Minister befindet, während alle anderen Staaten mindestens einen Minister entsandt haben.

Gedrückte Stimmung in Genf

Rom, 5. Februar. Die italienischen Blätter stellen fest, was in den Berichten der Nachrichtenagenturen verschwunden worden ist, daß die Eröffnung der sogenannten Abrüstungskonferenz bei sehr gedrückter Stimmung vor sich gegangen ist. An einen Erfolg glaube niemand. Die „Tribuna“ fürchtet, daß die ganze Tagung sich in Fragen der „Technik“, der Geschäftsordnung usw. verlieren werde. Der von dem völkerbündlichen Abrüstungsausschuß in vier Jahren mühsam zusammengebrachte Plan sei das erste Anzeichen dafür. Der Fortschritt zusammen mit der ungeheuerlichen Masse von über 1000 Bevollmächtigten — ungerechnet ihren gewaltigen Troß — könne ein Beweis dafür werden, daß man zu keinem Entschluß komme. Die Technik und die Sachverständigen haben in Genf nichts zu sagen, sondern nur die verantwortlichen Regierungen.

Wenn Frankreich darauf bestehe, eine Rüstung zu haben wie alle seine Nachbarn zusammen, so wäre ein Rüstungswettlauf die Folge, den nur die wildeste Phantasie sich vorstellen könne, fährt das Blatt fort. Keinem Staat sei in ähnlicher Weise durch Verträge seine Sicherheit gewährleistet wie Frankreich. Frankreich fordere als Vorbildung für die Abrüstung die Sicherung durch die Große Koalition, die es während des Kriegs erreicht habe. Damals sei Deutschland aber ein anderes gewesen als heute. Frankreich sehe und fürchte eine ganz andere Welt, als heute in Wirklichkeit bestehe.

Italien wird wahrscheinlich drei Anträge stellen: 1. Abrüstung bis auf ein Mindestmaß, aber in der Weise, daß keine kontinentale Macht eine größere Rüstung als Italien habe. 2. Gleichzeitige Aufhebung der großen Schiffsflotte und der Unterseeboote. 3. Einen längeren Stillstand in den Rüstungen.

Tagespiegel

Für die Kandidatur Hindenburgs haben sich nach den bisherigen Feststellungen 277 000 Personen in die Liste eingetragen.

In Reichswehr und Marine können nunmehr auch Nationalsozialisten als Rekruten eingestellt werden; sie müssen aber auf politische Betätigung verzichten.

Die Führer der jüdischen Wirtschaftspartei, unter ihnen der frühere Finanzminister Dr. Weber, sind zur Deutschen Nationalen Volkspartei übergetreten.

An verschiedenen deutschen Universitäten werden Gedenkfeste zum 200. Geburtstag des Begründers der Vereinigten Staaten, George Washington (geb. 22. Februar 1732), veranstaltet. Die erste Feier fand am 4. Februar in der Aula der neuen Universität in Heidelberg statt, wobei Prof. Dr. Karl Witte von der Ohio-Universität die Festrede hielt. Er zog einen Vergleich zwischen Washington und Hindenburg.

Im Essener Prozeß wegen der Erschießung des Nationalsozialisten Feldengraber durch Kommunisten wurden 4 Angeklagte zu 8 1/2 Jahren bis 10 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 5 Monaten bis 3 Jahren verurteilt.

In Karlsruhe wurden bei Nationalsozialisten Hausdurchsuchungen vorgenommen.

54 Staaten der Abrüstungskonferenz haben zu Vizepräsidenten die Abordnungsführer folgender Staaten gewählt: Frankreich (54 St.), Italien (54), Großbritannien (53), Vereinigte Staaten (52), Deutschland (50), Schweden (48), Japan (47), Spanien, Argentinien, Belgien, Sowjetrußland (je 36); Tschechoslowakei, Polen (33), Österreich (32).

Lardieu hat heute Henderson eine Denkschrift überreicht, in der der Standpunkt der französischen Regierung über die Aufgaben der Abrüstungskonferenz niedergelegt ist.

Auf den norwegischen Kriegsminister Quisling wurde, als er das Ministerium betrat, von zwei Männern, die unerkannt entkommen sind, ein Dolchanschlag gemacht; er soll aber nicht gefährlich verkehrt sein. Quisling war früher Kommunist. Amlich wird behauptet, es sei bei dem Anschlag auf den Raub wichtiger Urten abgesehen gewesen.

In Schanghai haben am Freitag die meisten chinesischen Banken wieder geöffnet.

In Tschapei wurde am Freitag fast den ganzen Tag gekämpft.

Nach Blättermeldungen hat Japan in den letzten Wochen größere Bestellungen von Kriegsmaterial in der Schweiz und bei den französischen Schneider-Creusot-Werken gemacht.

Der Fall Frid

Berlin, 5. Febr. Reichsinnenminister Brüning hat dem Reichskanzler ein Gutachten zugehen lassen, das zu den Dokumenten der thüringischen Regierung zur Frage der Einbürgerung Adolf Hitlers Stellung nimmt. Das Reichsinnenministerium steht auf dem Standpunkt, daß, wenn eine Ernennung durch den damaligen Minister Frid in der von den beiden Beamten geschiedenen Weise erfolgt wäre, der ganze Vorgang rechtsunwirksam sei. Es würde sich, falls Minister Frid die Urkunde vollzogen hätte, um eine Scheinerhebung gehandelt haben, da weder der Ernennende noch der Ernannte die Absicht gehabt hätten, die Beamteneigenschaft herzustellen.

In der Presse macht sich überwiegend eine gewisse Änderung in der Auffassung über den „Fall Frid“ geltend, nachdem die durch die überstehende Veröffentlichung der Reichsregierung hervorgerufene Aufregung einer ruhigeren Beurteilung gewichen ist. Die meisten Blätter stimmen nun darin überein, daß es ein Fehler der Reichsregierung gewesen sei, Adolf Hitler, der sechs bis sieben Millionen Wähler hinter sich habe, bei der Einbürgerung schlechter behandelt zu haben als die Barnat, Kuttiser, Klarets usw. Hitler habe vier Jahre lang an der deutschen Front gekämpft, sei verwundet und für bewiesene Tapferkeit als gewöhnlicher Soldat mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet worden. Es hätte eine Selbstverständlichkeit sein sollen, daß ihm das deutsche Staatsbürgerrecht nicht vorenthalten würde.

Auch die Köln. Ztg., die gegen Hitler ist, schreibt: Auf bürokratischem Weg könne die Einbürgerung Hitlers selbstverständlich überhaupt nicht verhindert werden. Die nationalsozialistische Bewegung bedeute nun einmal einen Faktor in der deutschen Entwicklung, mit dem ganz nüchtern und real gerechnet werden muß; man könne diese Bewegung mit den ordentlichen Mitteln der Polizei bekämpfen, aber man könne sie keinesfalls mit Paragrafen torfslagen. Im Interesse einer reinlichen Scheidung der Dinge wäre es zweifellos besser, wenn Hitler schon längst die deutsche Staatsangehörigkeit besäße, nachdem er tatsächlich ein nicht mehr wegaudenkender Bestandteil der deutschen Nation geworden ist.

Mit den Kniffen der Bürokratie ist also praktisch nichts getan. Was Dr. Frid betreffe, so sei der Fall in Weimar noch nicht genügend geklärt, aber jedenfalls habe er seinem Vorgesetzten Hitler einen Bärendienst erwiesen. Die Angelegenheit dürfte auch innerhalb der NSDAP noch ein Nachspiel haben, da Hitler erst nachträglich von dem Plan Frids erfahren und ihn sofort entschieden abgelehnt habe. — Die U.N.R. sind der Ansicht, daß der Vorstoß der Regierung Geschick vermissen lasse und der NSDAP tausend neue Anhänger zuführen werde.

Der Krieg in Ostasien

Die Japaner in Charbin

Tokio, 5. Febr. Nach einer Blättermeldung rückte die Vorhut der japanischen Streitkräfte heute früh in Charbin ein. Rußland hat gegen die Besetzung von Charbin, das im russischen Interessengebiet liegt, Einspruch erhoben.

Das Flaggschiff des Oberbefehlshabers der China-Station, der britische Kreuzer „Kent“, ist mit Admiral Kells an Bord hier eingetroffen.

Die Kampfplage in Schanghai

London, 5. Febr. Laut „Times“ haben die neuen japanischen Artillerie- und Bombenangriffe auf Tschapei zu neuen großen Feuersbrüsten geführt. Die chinesischen Streitkräfte um Schanghai herum sollen ungefähr 25 000 Mann zählen, von denen aber nur ein kleiner Teil gegen die Japaner gekämpft habe. Es werde schwierig für die Chinesen sein, Verstärkungen heranzuziehen, da japanische Kriegsschiffe den Jangtse absperrten.

Zwei chinesische Flugzeuge griffen nach einer Reutersmeldung am Freitag vormittag 6 japanische Bombenflugzeuge an. Die Japaner entfernten sich in Richtung auf den Fluß. Es wurde beobachtet, daß eines ihrer Flugzeuge bei Tschapei abstürzte.

Es ist dies der erste Luftkampf zwischen Chinesen und Japanern, da die Chinesen in Schanghai bis jetzt keine Flugzeuge hatten. Nun sollen aber heute aus Hanking 18 chinesische Flugzeuge eingetroffen sein, deren Befahrung äußerst kompliziert sein soll. Man würde demnach künftig auch von Luftkämpfen hören können.

Neuer Protest gegen Japan

Schanghai, 5. Febr. Der Gemeinderat, der größtenteils aus Fremden zusammengesetzt ist, ersuchte den japanischen Konsul als ältesten der Konsularvertreter in der internationalen Niederlassung, die eindringlichsten Vorstellungen bei den japanischen Behörden wegen der Behinderung der Gemeindepolizei, der Feuerwehr usw. in der Ausübung ihrer Tätigkeit durch japanische Truppen zu erheben, da dies zu einer vollständigen Unterbrechung der öffentlichen Dienste geführt habe.

Neue Nachrichten

Der Reichsbankkredit ein politisches Instrument

Newyork, 5. Febr. Zu der Tatsache, daß die Bank von Frankreich bzw. die französische Regierung sich bereit erklärt hat, den französischen Anteil (25 Mill. Dollar) an dem 100-Millionen-Darlehen an die Deutsche Reichsbank nur um 30 Tage zu verlängern, worauf die drei anderen Gläubiger (Bank von England, Bundesreservebank Newyork und die Basler B.B.) sich ebenfalls auf diese kurze Frist beschränkten, schreibt die „Herald Tribune“: Frankreich will seine Methode, Deutschland unter ständigem Druck zu halten, nicht aufgeben, und es läßt es nur von der Hand in den Mund leben. Der Reichsbankkredit ist zu einem politischen Instrument für Frankreich geworden. So ist aber auch das Stillhalteabkommen über die Privatkredite gefährdet, denn sein Bestand hängt von jenem 100-Dollar-Kredit ab; die Unsicherheit in der Finanzwelt wird weiterhin vermehrt. In anderen Ländern werde der Wunsch immer stärker, daß die Reichsbank einen Vergleich treffe, um den Kredit der Bank von Frankreich im nächsten Monat abdecken zu können. Die Mittel zur Uebernahme des Kreditanteils der Bank von Frankreich seien vorhanden, da ja das Kapital der B.B. nur zu 25 Prozent eingezahlt worden sei.

Erste Sitzung des Beirats für Bausparkassen

Berlin, 5. Febr. Der Beirat für Bausparkassen trat am 3. und 4. Februar zu seiner ersten Sitzung zusammen. In lebhaftem Meinungsaustausch wurde besonders die Frage erörtert, inwieweit eine Möglichkeit für Gesundungsmaßnahmen bei Bausparkassen gegeben ist und wie in den Fäl-



ten, in denen die Aufführung oder der Konkurs der Bausparpasse unvermeidbar ist, eine Verschleuderung der Bausparhypotheken vermieden werden kann. Der Beirat äußerte starke Bedenken über die nicht der Aufsicht des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung unterliegenden sogenannten Mobilienpensionskassen (insbesondere Automobil- und Möbelversicherungskassen) und hat, diese Bedenken dem Reichswirtschaftsminister zu übermitteln.

Uebertritt der sächsischen Landvolkfraktion zur DNVP.

Dresden, 5. Febr. Die Landtagsfraktion „Sächsisches Landvolk“ hat sich als solche aufgelöst und hat sich der Deutschnationalen Volkspartei angeschlossen. Die Fraktion hatte sich schon im Dezember v. J. von der Landvolkpartei wegen deren Unterstützung des Kabinetts Brüning aufgelöst. Sie ist eine Vertretung des Reichslandbunds in Sachsen.

Kabinettsitzung über die „Einbürgerung“

Weimar, 5. Febr. Die thüringische Regierung hielt heute eine Kabinettsitzung ab, in der das Staatsministerium über die Angelegenheit Friedl unterrichtet wurde. Dabei ergab sich als einmütige Auffassung folgendes: Die Absicht, einen verdienten Frontsoldaten des deutschen Kriegsheers alle Rechte eines deutschen Staatsbürgers zu geben, betrachtet man als durchaus verständlich. Das Staatsministerium bedauert aber die verfehlte und unwürdige Art, mit der seitens des damaligen thüringischen Innenministers Friedl die Beamtenanstellung Hilters versucht wurde. Gegen die beiden beteiligten Beamten ein Disziplinarverfahren einzuleiten, liegt kein Anlaß vor.

Die Lage von „M 2“

Ein merkwürdiger Zufall

Das am 26. Januar mit 66 Offizieren und Mannschaften untergegangene britische Tauchboot M. 2 ist neun Kilometer nordwestlich von der Südspitze der Halbinsel Portland gefunden worden. Die Lage des Boots wurde von einem Zerstörer entdeckt, der mit besonderen Apparaten ausgerüstet ist, die die Nähe von Schiffen (Tauchbooten) anzeigen. Sofort wurden Taucher mit vier Tauchlaternen in die Tiefe gelassen, die nach mehrstündiger Arbeit den Grund bestätigten. Das Tauchboot liegt in einer Tiefe von 32 Meter; es soll alsbald gehoben und in leichtes Wasser abgeschleppt werden. Das Boot „M 2“ liegt dicht neben einem während des Kriegs gesunkenen deutschen Tauchboot und einer englischen Tauchbootfalle, einem sogenannten Du-Boot.

Die Stelle ist wegen ihrer starken Strömung berüchtigt, und schon der Name (Tote-Mann-Bucht) zeigt, daß sie für die Schifffahrt ziemlich gefährlich ist. In den vergangenen acht Tagen wurden bei Taucharbeiten in der Nähe nicht weniger als 60 Wracks festgestellt und durch Taucher untersucht, darunter vier in einem Umkreis von 400 Meter von M. 2. Seit dem Mittwoch voriger Woche ist die Bucht von 22 Schiffen zweimal aufs eingehendste untersucht worden.

Württemberg

Stuttgart, 5. Februar.

Todesfall. Hier starb im Alter von über 82 Jahren Kommerzienrat Christian Boeller, Ehrenbürger der Stadt Wehingen. Der Entschlafene war bis zum Jahr 1908 langjähriger Teilhaber der Tuchfabrik Gaenshien u. Boeller in Wehingen (früher Gebrüder Raiffstätter), die er mit seinem Schwager Heinrich Gaenshien zu hoher Blüte brachte. 1908 trat er vom Geschäft zurück und siedelte drei Jahre später mit seiner Familie nach Stuttgart über. Im Jahr 1908 wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wehingen verliehen, für die er ein großer Wohltäter war.

Vertagte Entscheidung. Wie die TL. erfährt, ist im Reichsarbeitsministerium eine Entscheidung über die Frage der Beibehaltung oder Auflösung des Hauptverordnungsamts Stuttgart noch nicht gefallen. Der Reichsarbeitsminister wünscht im Hinblick auf die politischen Schwierigkeiten und Widerstände, die sich in dieser Angelegenheit gezeigt haben, das Kabinett an der Entscheidung zu beteiligen.

Ausbildung und Prüfung von Haushaltspflegerinnen. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Eine Verordnung des Kultusministeriums vom 15. Dezember 1931, die in A. B. Nr. 4 veröffentlicht ist, regelt die Ausbildung, Prüfung und staatliche Anerkennung städtischer Haushaltspflegerinnen. In Württemberg bestehen seit 1924 staatlich genehmigte Bestimmungen über die Ausbildung von ländlichen Haushaltspflegerinnen. Diese Berufsausbildung, für die ein Lehrgang in der Wirtschaftlichen Frauenschule Großschafheim eingerichtet ist, hat sich sehr gut bewährt. Durch die neue Verordnung ist nun die Möglichkeit geboten, eine staatliche Prüfung auch als städtische Haushaltspflegerin abzulegen. Ein Lehrgang zur Vorbereitung auf diese Prüfung ist 1930 vom Schwäbischen Frauenverein in Stuttgart gegründet worden. Als Voraussetzung für den Eintritt in diesen Lehrgang wird eine tüchtige hauswirtschaftliche Schulung und mehrjährige berufliche praktische Tätigkeit in hauswirtschaftlichen Betrieben verlangt. An den einjährigen Lehrgang schließt sich ein weiteres praktisches Berufsprobefahr in einem geeigneten größeren Betrieb an, das die Voraussetzung für den Ausweis über die staatliche Anerkennung als Haushaltspflegerin bildet.

85. Geburtstag. Geheimrat Dr. Heinrich Maier, Ordinarius der Philosophie an der Berliner Universität, begeht heute seinen 65. Geburtstag. Professor Maier ist geborener Württemberger, studierte in Tübingen Philosophie und Theologie, war zunächst als Repetent am Evangelisch-Theologischen Seminar in Waidenreut tätig, später in gleicher Eigenschaft am Tübinger „Stift“ und habilitierte sich 1896 an der Tübinger Universität für Philosophie. Im Herbst 1900 wurde er Extraordinarius, kam 1902 als Nachfolger von Professor E. Pfeleberer nach Tübingen, 1911 nach Göttingen, sieben Jahre später nach Heidelberg und im Frühjahr 1922 nach Berlin.

Raubüberfall. Heute mittag wurde, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt berichtet, auf den Boien einer Fabrik in Cannstatt, der Lohngehälter im Betrag von 2300 RM. bei

der Bank abgeholt hatte, in der Nähe des Eisenbahnviadukts ein Raubüberfall verübt. Als er fast am Ziel war, näherte sich ihm ein Fremder und hat ihn um Feuer für seine Zigarette. Plötzlich streute er ihm eine Handvoll Pfeffer in die Augen, entriß ihm die Aktenmappe und flüchtete. Ehe der junge Mann, der vollständig überrascht worden war, um Hilfe rufen konnte, war der Täter verschwunden. Man fand später die leere Aktenmappe. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur. Ob sich der Ueberfall als richtig erweist, wird die polizeiliche Untersuchung, die noch im Gang ist, ergeben.

Vom Tage. In einem Haus der Seidenstraße hat sich ein 51 Jahre alter Mann durch Gas vergiftet.

Der angebliche Ueberfall in Cannstatt hat sich als erdichtet herausgestellt. Der Kassenbote hatte das Geld einem Freund übergeben. Beide sind verhaftet.

Das Alte Schloß in Stuttgart. Die Monatschrift Württemberg, herausgegeben von der Gesellschaft der Freunde des Landesamts für Denkmalpflege, hat ein Sonderheft über das Alte Schloß, seine Geschichte, den Brand, die Fragen des Wiederaufbaus und seiner künftigen Bestimmung erscheinen lassen, das einen Umfang von 72 Seiten hat und über 40 Bilder nach alten Stich, Zeichnungen und nach Photographien auch vom Brand enthält. Vorangestellt ist das Bild des Wackeren Schwaben von Prof. Zettler. Das Heft ist im Einzelverkauf im Buchhandel zum Preis von 1,50 M zu haben. Der Reinertrag ist für den Wiederaufbau des Alten Schlosses bestimmt.

Der Vierteltreckens-Fahrschein kommt am 15. Februar. Wie die Cannstatter Zeitung“ erfährt, tritt die Ausdehnung des 15-Pf.-Fahrscheins von drei auf vier Teilstrecken am 15. Februar in Kraft. Die beim Finanzministerium beantragte Aufhebung der Verkehrssteuer wurde bewilligt.

§ 218. Der 43jährige verheiratete Hilfsgerichtsvollzieher Gustav Steinbiller aus Straßburg hatte bei einer 23jährigen Schreibgehilfin beim Stuttgarter Amtsgericht einen verbotenen Eingriff gemacht, an dessen Folgen das Mädchen am 26. November v. J. starb. Das Große Schöffengericht verurteilte Steinbiller zu einem Jahr Gefängnis. Auf dem Dienststrafweg war er bereits seiner Stellung enthoben.

Taschendiebin. Obwohl schon mit über sechs Jahren Zuchthaus und rund vier Jahren Gefängnis vorbestraft, ließ sich die 37 J. alte geschiedene Kellnersehefrau Sophie Puhmann von Fellbach nicht abhalten, von Oktober bis Dezember v. J. wiederum ihren Lebensunterhalt durch äußerst raffinierte Taschendiebstähle zu bestreiten. Ihre Spezialität bestand darin, Frauen die Handtasche zu öffnen und ihnen Geldbörsen und loses Geld daraus zu entnehmen. Sie erbeutete dabei Beträge von 38 bis 140 Mark. Das Urteil des Schöffengerichts Stuttgart lautete auf zwei Jahre und sechs Monate Gefängnis.

Aus dem Lande

Heilbronn, 5. Febr. Forderungen der Landgemeinden des Amtskörperschaftsbezirks. Eine von über 150 Vertretern der Landgemeinden des Bezirks beschickte Verammlung in Heilbronn nahm folgende Entschlieung einstimmig an: „Die Vertreter der Landgemeinden des Oberamtsbezirks Heilbronn halten die ungesümmte Eingemeindung von Bödingen nach Heilbronn für dringend geboten. Auf jeden Fall lehnen die Landgemeinden eine Beteiligung an dem Abmangel der Stadtgemeinde Bödingen vom Jahr 1931 mit aller Entschiedenheit ab. Die Landgemeinden sind in der Amtskörperschaftsumlage schon wesentlich stärker belastet als die Stadtgemeinde Heilbronn. Die Landgemeinden fordern auf 1. April 1932 eine Neuregelung bezüglich der Frage der Straßenunterhaltungskosten unter Heranziehung der Stadt Heilbronn. Die Steuerpflichtigen der Landgemeinden sind seit Jahren zugunsten der Steuerzahler der Stadt Heilbronn vorbelastet und im ganzen viel höher besteuert. Weiter fordern die Landgemeinden eine wesentliche Senkung der Amtskörperschaftsumlage, fast der höchsten im ganzen Land, durch rückwärtslose Droffelung aller Ausgaben, damit auch die Gemeindeumlagen ermäßigt werden können. Die Landgemeinden-Vertreter fordern eine Erweiterung des Bezirksrats, damit auch die Landgemeinden entsprechend ihrer Bedeutung im Bezirksrat vertreten sind. Diese Forderung ist durch die Zuteilung von 19 Gemeinden des Bezirks Weinsberg zum Bezirk Heilbronn durchaus berechtigt, da diese Gemeinden immer noch ohne jede Vertretung im Bezirksrat sind.“

Totschlag. Vor dem Schwurgericht fand die Verhandlung gegen den Schuhmacher Ernst Messerschmid und hier statt. Messerschmid hat am 13. Dezember v. J. den Arbeiter Müller im Verlauf von Streikhandeln mit dem Jagdgewehr erschossen. Das Urteil lautete wegen Totschlags auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis; ein Monat der Untersuchungshaft wird angerechnet.

Ellwangen, 5. Febr. Im Jöpprich-Prozess stellte Staatsanwalt Dr. Kempfer zwei neue Sachverständige, nämlich den Vorstand der Buchprüfungsstelle des Landesfinanzamts, Regierungsrat Oltzen (Stuttgart), und den amtlichen Buchprüfer der Reichsfinanzverwaltung, Obersteuereinspektor Walters (Balingen) auf. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen kam die Frage der Vorkaufurteilung nochmals zur Sprache. Zu einem der Zeugen habe der Angeklagte bestimmt nicht gesagt, es sollen keine Abstrich gemacht werden. Er habe seinem kaufmännisch geschulten Personal keinen bestimmten Auftrag für die Abstriche gegeben, habe aber vorausgesetzt, daß solche vorgenommen werden würden. Aus seinen Unterlassungen würden ihm nun Betrugsabsichten unterzogen, wogegen er sich energig wandle. Die Verhandlung wurde auf Montag vertagt.

Strümpfelbach, 5. Febr. Ungetreuer Amtsverwalter. Wie die Südd. Ztg. erfährt, haben sich beim hiesigen Bürgermeister Unregelmäßigkeiten von größerem Ausmaß ergeben. Er ist vor einigen Tagen sichtlich gegangen, wurde jedoch am Freitag verhaftet und in das Gefängnis in Waiblingen eingeliefert.

Reutlingen, 5. Febr. 5 Fehler verhaftet. Den Bemühungen der Reutlinger Kriminalpolizei ist es gelungen, fünf Fehler festzunehmen, die mit den beiden falschen Kriminalbeamten, die in den ersten Januarwochen einem alleinstehenden Fräulein 8000 RM. abschnitten, in Beziehungen standen. Es handelt sich um drei Frauen und zwei Männer, zum größten Teil Verwandte und Angehörige der beiden Täter. Sie werden beschuldigt, von den 8000 Mark verschiedene Beträge angenommen zu haben, obwohl

Ne wissen mußten, daß das Geld auf unlautere Weise erworben war. Von dem erstiksten Geld soll noch ein ziemlich großer Teil beizutreiben sein.

Tübingen, 5. Febr. Bestätigtes Todesurteil. Das Reichsgericht hat die Revision des Hilfsarbeiters Biele, der im März v. J. seine Schwiegereltern, seine Frau und seinen achtjährigen Sohn erschlagen und deshalb vom Schwurgericht in Tübingen wegen dreifachen Mords u. a. dreimal zum Tod verurteilt worden war, verworfen.

Schweres Autounglück. Im Reutlinger Burgholz fuhren zwei beladene Kraftwagen der Uracher Mühlbergab. Beim Ueberholen des vorderen Wagens stürzte das eine Fahrzeug um und begrub den Beifahrer unter sich, was den Tod desselben zur Folge hatte. Die Ursache dürfte neben der schlüpfrigen Fahrbahn in einem Reitenbruch zu suchen sein.

Mödingen, W. Rottenburg, 4. Febr. Originelle Spende. Als im Sommer v. J. der endgültige Baubeschluß der Straße Reutlingen—Ohmenhausen—Gomaringen—Nehren—Mödingen zustande kam, haben Fabrikant Merz, Tierarzt Dr. Stengel und Fabrikant Killing (Nehren) ihrer Freude und Zustimmung zu diesem Projekt dadurch Ausdruck gegeben, daß sie verabredeten, bei Beendigung des Baues je einen Eimer Wein zu stiften. Diese Menge Wein wäre dann bei der Einweihungsfeierlichkeit der neuen Straße zum Ausschank gekommen. Nun ist der Straßenbauverwaltung ein Brief zugegangen, in dem die Stifter den Vorschlag machen, diese 900 Liter Wein an alle die zur Verteilung zu bringen, die irgendwie am Straßenbau beschäftigt sind. Die Verteilung soll etwa in der Weise geschehen, daß jeder Arbeiter täglich ein halbes Liter Wein erhalten soll.

Ulm, 5. Febr. Verurteilter Straßenräuber. Vor dem Schöffengericht Memmingen stand der 21 J. a. Friedrich Maier, der bekanntlich in einer Nacht in Ulm und Neu-Ulm 3 Personen räuberisch angefallen hatte. Der Neu-Ulmer Fall wurde von den beiden Ulmern abgetrennt, so daß sich jetzt die in Ulm ausgesprochene Strafe von 3 Jahren 6 Monaten auf 3 Jahre 9 Monate Gefängnis erhöht. Der Angeklagte nahm die Strafe sofort an.

Ravensburg, 5. Febr. Hohes Alter. Heute feiert die älteste Person unserer Stadt, Frau Maria Marx geb. Klein, Witwe, ihren 96. Geburtstag. Trotz ihres Alters ist die Jubilarin geistig immer noch frisch und reg, wenn sie auch körperlich gebrechlich ist und das Bett selten verlassen kann.

Von der bayr. Grenze, 5. Febr. Mit 8 Jahren nach Amerika. — Brandversicherungsbetrug. Die achtjährige Magdalena Lachenmayer von Nisingen tritt dieser Tage die Reise nach Amerika an. Ihre Eltern sind schon vor vier Jahren ausgewandert; damals wurde das Kind in Pflege gegeben. Die kleine Reisende macht die große Reise allein. Auf dem Schiff wird sie dem Kapitän und einer Pflegerin übergeben. — Die Eheleute Anton und Krejenz Schwang von Günzburg, die im vorigen Sommer dreimal verurteilt, ihr Anwesen in Brand zu stecken, um die Versicherungssumme zu erhalten, wurden zu 5 bzw. 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei der Urteilsverkündung ereignete sich ein Zwischenfall, als der arbeitslose Tagelöhner Martin Huber von Memmingen laut aus dem Zuhörerraum rief, daß für die Frau Bewährungsfrist am Platz wäre. Wegen Ungebühr vor Gericht wurde er in einer dreitägigen Haftstrafe genommen.

Sigmaringen, 5. Febr. Neuer preußischer Landtagsabgeordneter. Als Nachfolger des verstorbenen Vorsitzenden der preußischen Landtagsfraktion des Zentrums, Abg. Dr. Heß, zieht Verbandsdirektor Johann Petry aus Sigmaringen in den preußischen Landtag ein.

Mindersdorf in Hohenz., 5. Februar. Erlögener Raubüberfall. Zu dem berichteten Raubüberfall zwischen Mindersdorf und Schwackenreute wird gemeldet, daß die Sache von dem 17jährigen Lehrling erfinden war. Der Handkoffer wurde in der Nähe im Wald unversehrt aufgefunden. Das ihm angeblich abgenommene Geld bestand nur in der Phantastie des Durschen. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Von der württ.-bad. Grenze, 5. Februar. Sterbender Verur. Im Odenwald war seit Jahren in vielen Gemeinden neben dem Holzhauen das Japfenbrechen die einzige Verdienstmöglichkeit. Der Verur des gefährlichen Japfenbrechens ist aber im Erlöchen, nachdem sich infolge der Preisrückgänge das Sammeln nicht mehr lohnt.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 7. Februar:

7.00: Hamburger Hofkonzert, 8.30—9.00: Symphonie, 10.00: Balladen von Elwe, 10.45: Katholische Morgenfeier, 11.30: Sachkante „Was ist was?“ 12.00: Vom ersten, mittelaltlichen und höchsten Boden, 12.30: Schallplattenkonzert 13.00: Kleines Kapitol der Zeit, 13.15: Aufzüge Volkstheater, 14.00: Stunde des Landvolks, 14.30: Anstehende, 15.00: Anstehende, 16.00: Kleines Konzert, 18.00: Katerstunde: Rudolf Altendberg, 18.30: Vortrag: Charles Dickens (zum 120. Geburtstag des Dichters am 7. Februar), 19.00: Sportbericht, 19.30: Aus der Stadthalle Waing: Fremdenführung, 22.30: Zeitangabe, Programmänderungen, Nachrichten, Sportbericht, 22.50—1.00: Langmuß.

Montag, 8. Februar:

6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Symphonie, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.00—11.15: Nachrichten, Zeitangabe, 12.00: Wetterbericht, 12.00: Jungvolkskonzert, 12.30: Konzert, 13.30: Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Konzert, 14.30: Spanische Sprachunterricht, 15.00—15.30: Englischer Sprachunterricht, 16.00: Briefmarkenstunde für die Jugend, 16.30: Blumenstunde, 17.00: Konzert, 18.30: Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten, 18.40: Vortrag: Steinbeil, 19.00: Englischer Sprachunterricht, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.35: Buntes Jungvolkskonzert, 22.30: Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten, 22.40—24.00: Fortsetzung des Folienkonzerts.

Württembergische Landesheater

Großes Haus: 7. Febr. StWB. Jugendgruppe: Der Evangelimann (3.30—6). — 7. Der fidele Bauer (8—11). 8. Wiederholung des Faschingskonzerts (8—11). — 9. Hauptmiete D 5: Die Fledermaus (8—11). — 10. C 6: Das Herz (8—10.30). — 11. B 6: Die lustigen Weiber von Windsor (7.30—n. 10.30). — 12. StWB. 40: Die Stimme von Portici (8—10.30). — 13. F 7: Zu Richard Wagners Todestag: Tristan und Isolde (6.30—n. 10.45). — 14. Geschlossen: Landesbühntag. — 15. Bühnenvolksbund: Der lustige Krieg (8—10.45). — 16. C 6: Die lustigen Weiber von Windsor (8—n. 10.45). — 17. StWB. 41: Lindine (7.30—10.15).

Auch Deine Stimme für Hindenburg! Trage Dich in die Listen ein!



Lokales.

Widdbad, den 6. Februar 1932.

Kirchenkonzert. Ein hoher Genuss steht Freunden guter Musik für Samstagabend bevor. Fräulein Elise ter Brüggen — übrigens seit Jahren schon ein treuer Widdbader Kurgast — kommt auf einer Konzertreise, sie sang noch vor wenigen Tagen auf einem großen Kirchengelängestag in Westfalen vor 2000 Menschen, auch mal im Winter in ihr geliebtes Widdbad, um recht viele mit ihrer prächtigen Stimme zu erfreuen. Ihr wundervolles Alt entwickelt gerade in der Kirche bezwinglichen stimmlichen Klang. Man wird wirkliche Freude erleben durch ihre Gesänge, und ebenso durch die Solis des schon oft erprobten Meisters der Orgel, Herrn Hauptlehrer Kern (Widdbad), der auch die Orgelbegleitung durchführt wird. Da der Reinertrag des Konzerts der Widdbader Nothilfe zuzuführen ist, ist der Veranstaltung auch ein guter finanzieller Erfolg zu wünschen.

Mädchen, lernt Hauswirtschaft! Wieder naht Ostern heran, und die zur Schulentlassung kommende Jugend steht vor der Berufswahl. Was soll aus den vielen Mädchen werden, denen mehr wie je die Arbeitsmöglichkeiten versperret sind? Für jeden wissenschaftlichen, technischen, handwerklichen und kaufmännischen Beruf wird seit langem eine gründliche, systematische Vorbildung verlangt. Für die vielseitige und wichtige Tätigkeit der Hausfrau glaubt man immer noch diese Lehrzeit umgehen zu können. Um alle Zweige der Hauswirtschaft gründlich kennen zu lernen, sollte mindestens ein Volkshauskurs einer Haushaltungsschule besucht werden. Solche Jahresturse führt auch die Haushaltungsschule Heuberg bei Stetten a. t. Markt.

Aus der Nachbarschaft.

Neuenbürg, 4. Febr. Im überfüllten Saal der Gaststätte Schumacher sprach heute General Willwarth aus Stuttgart im Auftrag des Alldeutschen Verbands über den „Krieg der Zukunft“. Er führte an Hand von Beispielen aus dem Weltkrieg aus, daß Deutschland im Fall einer europäischen Verwicklung seine Neutralität nur durch Waffengewalt schützen könne. Der Völkerverbund müsse versagen, da er selbst kein Heer besitze, um seinen Forderungen Nachdruck zu verleihen. Der Krieg im fernen Osten beweise das. Er schilderte weiter, was der Weltkrieg an neuen Waffen und Methoden gebracht habe, und wie sich das in einem Zukunftskrieg auswirken würde. Besonders seien Luftangriffe auf das ungeschützte Hinterland zu erwarten, und Deutschland brauche deshalb eine ausgedehnte Luftschutzeinrichtung, da keine Stadt für moderne Flugzeuge unerschütterbar sei. Im zweiten Teil des Vortrags zeigte der Redner an Hand von Skizzen Deutschlands Entwaffnung und seine waffenstarrenden Nachbarn. Deutschland hat halb so viele leichte Maschinengewehre wie Frankreich schwere Geschütze! Die Abrüstungskonferenz werde, wie stets, durch Frankreichs Redenkunststücke sabotiert werden. Der Alldeutsche Verband habe seit seinem Bestehen auf die Deutschland drohenden Gefahren aufmerksam gemacht, sei aber von keiner Regierung gehört worden. Das Versailler Diktat müsse fallen und deshalb auch die Erfüllungsregierung. Nur eine Regierung der nationalen Opposition habe die Kraft, für Deutschlands Lebensnotwendigkeiten einzutreten. Stürmischer Beifall beschloß einstimmig eine Eingabe an die Reichsregierung: Die deutschen Vertreter auf der Abrüstungskonferenz müssen Wehrhoheit und Rüstungsfreiheit für Deutschland verlangen, und die Konferenz alsbald verlassen, wenn sie dieses Ziel nicht erreichen. Das Deutschlandlied beschloß den erhebenden Abend.

Schauspielhaus Pforzheim. Für Samstag, den 6. Febr. abends 8 Uhr und Sonntag, den 7. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr ist ein großes Stimmungsbild beim Heurigen „Wien bei Nacht“. Der zweite Teil bringt „Die Weltreise eines Pforzheimers“. Musikalische Revue aus allen Weltteilen von Dr. Hans Baag. Beschäftigt ist das gesamte Operetten- und Schauspielpersonal.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Großfeuer. In der Freitagsnacht entstand in der Pumpenfabrik von G. Allweiler in Radoßzell ein Brand, der den Ostflügel der Pumpendreherei vollkommen zerstörte. Der Sachschaden von etwa 700 000 RM. ist deshalb so groß, weil in der Pumpendreherei u. a. viel Spezialmaschinen, die noch ziemlich neu waren, durch den Brand schwer beschädigt worden sind. Auch der Gebäudeschaden ist beträchtlich. Die Fabrikation erleidet eine gewisse Einschränkung. Die Fabrik hatte eine Belegschaft von etwa 1000 Mann.

Tod beim Rekonstruieren eines Todesfalls. Ein doppeltes Unglück, das Vater und Sohn hinwegraffte, ereignete sich in der Papierfabrik Henneßen und Janßen AG. in Gladbach-Rheydt. Ein 62jähriger Schlossermeister kam der Starkstromleitung zu nahe und wurde auf der Stelle getötet. Sein 30jähriger Sohn, der ihn gefunden hatte, wollte später der Kriminalpolizei den vermeintlichen Hergang des Unglücks erklären. In der Aufregung berührte auch er die Stromleitung, wobei er gleichfalls einen so starken Schlag erlitt, daß er auf dem Weg zum Krankenhaus starb.

Ein „Läufing“ aus Tabak. Hinter einen originellen Schmugglertrick kamen Zollbeamte des Bocholter Bezirks. Eine Gesellschaft kam in vollem Staat über die Landstraße marschiert. Die Männer trugen Zylinder und eine Frau

hatte einen Läufing im Arm. Ein Beamter, der sich den Läufing in seiner Kinderliebe etwas näher ansah, entdeckte, daß er nicht aus Fleisch und Blut, sondern aus vollgefüllten Zigarettenpackteln bestand. Nun war es mit der Taufe und der Freude aus, denn die mehreren tausend Zigaretten verfielen der Beschlagnahme.

Preßesandal in Oesterreich. Die Unterjuchung über den Zusammenbruch der Kreditanstalt in Wien hat zutage gefördert, daß von den „Obersten“ an die Presse über 300 000 Schilling Schweigegelder unter allerlei Bezeichnungen wie Inzerate usw. verteilt worden sind. Ins Ausland gingen davon 88 000 Schilling, doch soll die reichsdeutsche Presse nichts damit zu tun haben.

Ausverkauf an der Riviera. Das jedes Jahr von vielen Deutschen besuchte, als Ausflugsort und Kurort weltbekannte große Anwesen Portofino Kulm bei Genoa wird demnächst trotz seines Millionenwertes, dem Grandhotel und allen andern Gebäuden für nur 200 000 Lire (42 700 Mk.) versteigert.

17 Tote auf „Bidwell“. Bei der Explosion des Deltandampfers „Bidwell“ in Marcushort (Pennsylvanien) sind 17 Mann der Besatzung, darunter der Bootsmann Karl Rinde aus Hamburg, ums Leben gekommen.

147 Tote bei einem Flugzeugunglück bei Los Angeles (Kalifornien). In den Tehachapi-Bergen nördlich der Stadt wurden die Überreste eines seit einer Woche vermißten Verkehrsflugzeuges entdeckt. Der Führer und die sieben Fluggäste wurden als verrostete Leichen aufgefunden.

Unglückliche Uebungsfahrt. Bei einer Uebungsfahrt von Berliner Staatsanwälten und Richtern verunglückte zwischen Rathenow und Nauen ein Kraftwagen. Ein Staatsanwaltschaftsrat wurde getötet, die anderen Insassen verletzt, einige von ihnen schwer.

Die Mönche vom St. Bernhard werden trotz der Wandlungen des Reiseverkehrs und dem Bau eines modernen Hotels auf der Paghöhe ihr Hospiz nicht aufgeben. Nur eine Abteilung der Mönche wird in diesem Jahr ein Hospiz im Himalaya zwischen Tibet und Indien, das neu errichtet wird, beziehen. Diese Mönche werden selbstverständlich von den berühmten Bernhardinerhunden begleitet sein.

Handel und Verkehr

Die Wahlen zur Landwirtschaftskammer

In den am 24. Januar stattgefundenen Wahlen zur Würt. Landwirtschaftskammer wurden folgende Landwirte gewählt, und zwar alle von dem Wahlvorschl. des Landw. Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern.

Wahlbezirk 1: 1. Dr. Mayer-Hellbronn (18 683 Stimmen), 2. Def.-Rat Zeiner-Reuhaus (18 574), 3. Hermann-Blaufelden (17 760), 4. Muffler-Craishelm (17 760), 5. Oberland-Isfeld (17 470), 6. Dr. Frank-Oberlimpurg (16 965), 7. Vogt-Göhlen (16 955), 8. Hahn-Neuhäusern (16 485), 9. Hege-Hoheneck (16 414), 10. Hege-Hausen a. J. (16 182), 11. v. Holz-Waldorf (13 800), 12. Feilmayr-Ruita (13 399), 13. Bäuerle-Algishofen (12 411).

Wahlbezirk 2: 1. Foh-Ludwigsburg (16 253), 2. Häußermann-Heidenhof (15 672), 3. Dr. Schlicht-Baltingen-Enz (14 648), 4. Bader-Wadnang (14 254), 5. Wanner-Leonberg (14 052), 6. Schiff-Oberberken (13 616), 7. Riehardts-Remse (13 206), 8. Aldinger-Burgholz (12 091), 9. Treiber-Schleich (11 950), 10. Dr. Wollhauer-Verchenhof (11 155), 11. Weidinger-Untereisingen (10 982).

Wahlbezirk 3: 1. Adlung-Sindlingen (17 740), 2. Dielen-Lüdingen (16 612), 3. Mangold-Neulingen (16 500), 4. Saile-Mottenburg (16 112), 5. Hermann-Hohenmühlingen (15 905), 6. Schwörer-Oberstetten (15 166), 7. Siegel-Gichtenegg (14 893), 8. Ehinger-Hohenstein (12 959), 9. Dietztag-Bonlingen (12 826), 10. Zepf-Dürkheim (12 714), 11. Bang-Balingen (12 264), 12. Kohler-Talheim (11 840).

Wahlbezirk 4: 1. Ganzer-Laupheim (19 147), 2. Stooß-Nadelstetten (19 127), 3. Schmid-Ilm (18 826), 4. Hegler-Weller (15 607), 5. Haagmann-Ganterhof (15 400), 6. Baum-Rangsdorf (15 375), 7. Adorno-Kaltenberg (15 259), 8. Dreher-Braunweiler (15 074), 9. Bozenhard-Mergelfetten (14 790), 10. Huber-Ertingen (13 830), 11. Laug-Otterswang (11 726), 12. König-Haubach (10 950).

Bei den landwirtschaftlichen Arbeitern kam ebenfalls nur ein Wahlvorschl. zum Ziel, nämlich der vereinigte Wahlvorschl. des Deutschen Landarbeiterverbands, des Reichsverbands ländlicher Arbeitnehmer und des Landw. Hauptverbands.

Bierpreisfestung in Württemberg

Nachdem kürzlich mitgeteilt worden war, daß in Württemberg infolge des niedrigen Stands gegenüber dem Reich eine Bierpreisfestung nicht eintrete, wurde nun der Brauereipreis um 1 Mark je Hektoliter gesenkt. Die Gaststätten müssen ihre Ausschankpreise um 1 bis höchstens 8 Pf. senken. Die Preisermäßigung beträgt bei einem Ausschankpreis bis zu 80 RM. je Hektoliter 4 RM., bei einem Ausschankpreis bis zu 100 RM. je Hektoliter 6 RM. und bei einem Ausschankpreis über 100 RM. je Hektoliter 8 RM. gegenüber dem Stand vom 8. Dezember 1931. Die Anbringung einer Preisstafel ist vorgeschrieben, auf der der Preisunterschied für jede Maßeinheit gegenüber dem Stand vom 8. Dezember 1931 in jedem Schankraum auszuweisen ist. Die Neuordnung tritt am 8. Februar 1932 in Kraft. Die Automatenrestaurants werden von ihr nicht betroffen, soweit deren Einrichtungen auf den Einwurf von Geldmünzen abgestellt sind.

Ausgleichsteuer am 15. Februar

Vom 15. Februar 1932 an wird die Ausgleichsteuer (Umsatzsteuer) auf das Eindringen von Gegenständen in das Inland erhoben, soweit die Gegenstände nicht auf einer neuangestellten Freiliste I aufgeführt sind. Bei der Aufstellung der Freiliste I war maßgebend, daß tunlichst geschlossene Warengruppen aufgenommen wurden, die für die deutsche Wirtschaft unbedingt erforderliche

Produkte und Rohstoffe darstellen. Vom 15. Februar 1932 wird die Ausgleichsteuer, wenn in das Inland eingebrachte Gegenstände ohne Ver- oder Verarbeitung wieder ausgeführt werden, im Rahmen der Ausfuhrhändlervergütung mitvergütet.

Ein deutsches Huhn legt einen halben Zentner Eier in einem Jahr

L.C. Nach einer Meldung aus Schleswig-Holstein hat ein deutsches Huhn der weißen Leghornrasse den Weltrekord im Eierlegen erreicht. Dieses Huhn hat in dem Zeitraum eines Jahres genau 357 Eier gelegt, hat sich also nur acht Ruhetage genommen. Das Erstaunliche an der Meldung ist aber, daß die Eier überdurchschnittlich groß gewesen sind und ziemlich gleichmäßig während des ganzen Jahres 70 Gramm gewogen haben. Das Huhn hat also im Lauf eines Jahres einen halben Zentner Eier gelegt. Der Besitzer, ein Bauer aus dem Dorf Bed an der dänischen Grenze, führt die Leitung seiner Begehne zum Teil auf seine Fütterung zurück; er gibt seinen Hühnern außer der auf den hiesigen Höfen üblichen Getreidemenge reichlich Magermilch und Grünfütter.

Berliner Pfundkurs, 5. Febr. 14,52 G., 14,56 B.

Berliner Dollarkurs, 5. Febr. 4,209 G., 4,213 B.

Privatdiskont 6,875 v. H. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 5. Febr. Grundpreis 44,60 RM. d. Bg.

Postschekverkehr in Württemberg im Januar 1932. Zahl der Postschekten Ende Januar 1932 41 155, Zunahme gegen Dezember 1931 um 26. Von dem Umsatz (382 Mill.) sind 307 Mill. Reichsmark bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungsgesetz mit dem Ausland wurden 748 000 RM. umgelegt.

Die deutschen Sparkassen Ende Dezember. Der Gesamtbestand an Spareinlagen bei den Sparkassen des Deutschen Reichs stieg Ende Dezember 1931 auf 9722,2 Mill. Mark gegen 9744,7 Mill. Mark am Ende des Vormonats und 10 400 Mill. Mark Ende Dezember 1930. Passivirten erfolgten im Berichtsmonat in Höhe von 616,4 (November 572,2) Mill. Mark, andererseits betrugen die Einzahlungen 419,0 Mill. Mark gegenüber 375,6 Mill. Mark im Vormonat. Hierzu treten noch 175,0 (5,1) Mill. Mark Zins- und Aufwertungszuschüssen. Fast kein letztere außer Anrechnung, so ist der Ueberfluß der Auszahlungen über die Einzahlungen gegenüber dem Vormonat mit 197,4 gegen 196,6 Mill. Mark fast unverändert geblieben. Auf den Girokonten ergibt sich infolge der zum Jahresabschluss stärkeren Abbildungen ein Rückgang des Einlagenbestands von 1218,9 Mill. Mark auf 1204,0 Mill. Mark (Ende Dezember 1930: 1450,7 Mill. Mark).

Kalenderjahr im Januar 1932 nur noch zwei Drittel des Januarabjahres 1931. Die Abgaben der zum Deutschen Reichsgebiet gehörenden Kalwerter im Januar 1932 betragen 794 425 Dg. Reinkauf gegenüber 1 160 273 Dg. im gleichen Monat des Vorjahres. Die Abgaben in den ersten 9 Monaten (Mai 1931 bis Januar 1932) des laufenden Düngejahres betragen 5 299 377 Dg. Reinkauf gegenüber 8 166 968 Dg. in der Vergleichszeit des Vorjahres.

Die Einnahmen der Reichsbahn betragen im Dezember u. J. 203,6 (Nov. 290,01) Mill. Mark. Gegenüber 1930 ergibt sich im ganzen vorigen Jahr ein Einnahmerückgang von 727,7 Mill. Mark. Der Personalstand hat sich im Dezember auf 628 108 (November 663 463) Köpfe vermindert.

Reichsbahn ermäßigt Wagenstandsgelder. Die Reichsbahn nimmt vom 1. März 1932 ab eine Herabsetzung der Standgelder für ihre Güterwagen vor. Bei Ueberführung der Ladefrist werden künftig erhoben: Für die ersten 24 Stunden 2 M. (wie bisher), für die zweiten 24 Stunden 3 M. (bisher 4 M.), für die dritten 24 Stunden 4 M. (bisher 5 M.), für die vierten 24 Stunden 4 M. (bisher 6 M.), für jede weiteren 24 Stunden 6 M. (wie bisher).

Zahlungseinstellungen. Lebensmittelgroßhandlung und Kaffee- rösterei Kraft u. Co., Kassel, gegründet 1866. Verbindlichkeiten 500 000 M. — Tuch- und Kleiderstoffgroßhandlung Wald u. Sondheim GmbH, Berlin. Verluste erleiden besonders W. Glöblicher und sächsisch-thüringische Fabrikanten. — Wäschefabrik Weißbacher u. Prager, Auerbach (Sachsen).

Bankier Friedländer, Teilhaber der Londoner Bank Singer u. Friedländer, die in den bekannten Devisenchieberprozess verwickelt war, ist aus dem Aufsichtsrat der Deutschen Zentralbodenkredit-AG, Berlin, ausgeschieden.

Berliner Getreidepreise, 5. Febr. Weizen märk. 24,10—24,30, Roggen 19,80—20, Braugerste 16—16,80, Hafer 13,80—14,60, Futter- und Industrieernte 15,30—15,70, Weizenmehl 29—33, Roggenmehl 27,25—29,50, Weizenkleie 9,60—10, Roggenkleie 9,60—10.

Bremen, 5. Febr. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 7,86.

Märkte

Viehpreise. Böblingen: Kühe 310—430, Kalbinnen und Jungvieh 65—420. — Gärtingen: Rinder 100—230, Kalbinnen 300 bis 400. — Herberlingen: Farren 260—450, Ochsen 250—480, Jungvinder 80—240, Kühe 100—280 M.

Schweinepreise. Böblingen: Milchschweine 10—22. — Gärtingen: Milchschweine 10—18, Läufer 20—30. — Hemmingen: Ferkel 12—22, Läufer 25—30. — Herberlingen: Ferkel 14—18, Mutterchweine 105—110. — Pfenningen a. J.: Läufer 17—48, Milchschweine 8—12. — Schwanningen: Milchschweine 10—12. — Winnenden: Milchschweine 12—14 M.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 12—12,50, Hafer 8,50 bis 9,20, Gerste 9,20—9,50, Saatweizen 14, Saathafer 9,50—11, Saatgerste 10,50—11,50 M. d. Jtr. — Frische Landeier 8 Pf. d. St., Landbutter 1,30 M. d. Pf.

Nachtwechsel im Obgauen Stuttgart. Wie das N. T. hört, wird der Obgauer, der als Café und Restauration weitergeführt werden soll, ab 1. April d. J. von Gebrüder Greiner in Badst. übernommen, die ihn neben den Gaststätten im Hindenburgbau führen werden.

Veranstaltungen. Wir weisen auch an dieser Stelle nochmals auf das heute abend 8 Uhr stattfindende Kirchenkonzert hin, zu dem noch Karten an der Abendkasse zu haben sind. — **Sonntag-Programm:** Fischer-Nachten im Schwarzwaldhof 8 Uhr! Anschließend Lang (Verlängerung).

Frauen und Mütter!

Wenn Eure Männer ihre Lebensversicherung verfallen lassen möchten: helft ihnen, sie in Kraft zu halten! Helft mit, an anderer Stelle so viel zu sparen, daß Euer Beitrag eingezahlt werden kann! Nur dann seid Ihr und Eure Kinder auch in dem schlimmsten Fall geschützt!

Ungewisse Zukunft - also Lebensversicherung!

Selbst in schweren Zeiten gibt es Mittel und Wege, um eine Lebensversicherung in Kraft zu erhalten. Frage den Versicherungs-Fachmann - er wird Euch sachgemäß beraten!

Sigung des Gemeinderats
am Dienstag den 9. Febr. 1932, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Besuch um Ausführung des Ortswegs in Sprollenhäus als Notstandsarbeit.
2. Neubereifung des Sprengwagens.
3. Sonstiges.

Deffentliche Aufforderung
zur Abgabe von Steuererklärungen
für die Frühjahrsveranlagung 1932.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 15. bis 29. Februar 1932 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz u. Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

Neuenbürg, im Februar 1932.

Das Finanzamt.

Kirchenkonzert

in der evang. Stadtkirche in Wildbad
am Samstag, 6. Febr., abends 8 Uhr

unter gütiger Mitwirkung der Soltstin

Fräulein Elise ter Brüggen aus Hamm (Westfalen)
Orgel: Herr Oberlehrer Kern (Wildbad).

Der Reinertrag ist für die Wildbader Nothilfe bestimmt.

Die Programme zu 50 Pfennig, die zum Eintritt berechneten, sind an der Abendkasse zu haben und im Vorverkauf bei Herrn Kirchenpfleger Wilhelm Hieber.

Gewerbe- und Handelsverein

Am Samstag, den 6. Februar 1932, abends 8 Uhr findet im Gasthof zur „Sonne“ die ordentliche

Generalversammlung

mit nachfolgender Tagesordnung statt.

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes, u. a. Offenhalten der Läden an Sonntagen in der kommenden Sommerzeit.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Schauspielhaus Pforzheim

Samstag, den 6. Febr., abends 8 Uhr, Sonntag, den 7. Febr., nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr

Großes

Fastnachtskabarett

1. Teil: Bunte Bühne „Wien bei Nacht“ Stimmungsbild beim „Heurigen“, Vorträge, Gesänge, Tänze usw.
2. Teil: „Die Weltreise eines Pforzheimers“ Revue aus allen Weltteilen von Dr. Hans Waag.

Preise: Orch. 3 M., 1. Sperrs. 2,50 Mk., 2. Sperrs. 2 M., 1. Saal 1,30 M., 2. Saal 80 Pfg. einschließl. Garderobe.



Musik-Berein Wildbad
E. B.

Die diesjährige

General-Versammlung

findet am Samstag, den 13. Febr. 1932, abends 8 Uhr im Saale des „Bahnhofshofes“ statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahlen.
4. Verschiedenes.

Etwasige Anträge wollen bis spätestens Donnerstag, den 11. Februar schriftlich bei unserem Vorstand Herrn Fritz Biber, Kfm., abgegeben werden.

Der Verwaltungsrat.

Einzeichnungsstelle
für die Hindenburgwahl.

- 1) bei der Tagblatt-Geschäftsstelle,
- 2) bei Buchhandlung Biernow.

Im Inventurausverkauf

vom 30. Januar
bis zum 13. Febr.

VON

Adolf Stern

finden Sie

**Herren- und Knaben-
Bekleidung**

auch

Konfirmanden-Anzüge

in grosser Auswahl
mit ganz erheblichen
Preisnachlässen

Schwarzwaldhof Wildbad

Sonntag den 7. Februar, abends 8 Uhr

Gastspiel von ersten Kräften des
Stadttheaters Heilbronn

3 heitere Einakter:

**Der fliegende Geheimrat
Talentprobe
Friedenskonferenz**

Gespielt von den Damen Charlotte Vibrans,
Emma Haag und den Herren Heinz Lehmann
und Walter Fischer-Achten.

- Anfang 8 Uhr.

Einheitspreis für alle Plätze 1 Mark.

Nach Schluss des Theaterabends

TANZ

Die Einzeichnungsliste für den

**Wahlvorschlag
Hindenburg**

liegt auch morgen Sonntag von 10 bis 1 Uhr
in der Tagblatt-Geschäftsstelle auf.

Jeder Staatsbürger und Staatsbürgerin, welche am Tage der
Einzeichnung das 20. Lebensjahr vollendet haben, sind ein-
zeichnungsberechtigt.

**Tragt Euch für Hindenburg ein,
es ist eine vaterländische Pflicht.**

KK Kleinkaliber-Schützenabteilung
des Krieger- und Militär-Bereins Wildbad

Sonntag, den 7. Februar 1932, von 1/2 1 Uhr nachmitt. ab

Becher schießen
und
Ehrenscheibe



Ab 7 1/2 Uhr abends im Saale der „Rennbachbrauerei“

Kappenabend

Wir laden zu diesen Veranstaltungen unsere Ehren-, aktiven
und passiven Mitgliedern mit Familienangehörigen herzlich
ein.

Einführung gestattet.

Der Ausschuss.

Nation. Frauendienst.

Montag

nachmittag 3 Uhr
„Kühler Brunnen“

Gesucht zum 1. April

2-Zimmerwohnung

sowie

4-Zimmerwohnung

möglichst mit Bad, in gutem
Hause, möglichst zentral ge-
legen.

Offerten mit äußerster Preis-
angabe unter N. 30 an die
Tagblattgeschäftsstelle.

Wer sucht Geld?

Ab 500 Mark in jeder Höhe. Bau-,
Hypotheken- und Darlehensgeber.
Keine Vermittlung. Auskunftslos-
los durch Otto Sigle, Pforzheim,
Kiehlstr. 4. Nachweislich laufende
Auszahlungen und Interessenten.

Evang. Gottesdienst.

Estomihi, den 7. Februar 1932.

9 1/4 Uhr Predigt (Text: Hebr. 2, 10—18; Lied 97) Stadt-
pfarrer Dauber.

11 Uhr Kindergottesdienst

1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtpfarrer Baun.

5 Uhr Bibelstunde Stadtpfarrer Baun.

8 Uhr Mädchenabend im Gemeindefaal Vortrag von
Frl. Glüd, Verbandsleiterin.

Donnerstag, den 11. Februar.

8 Uhr abends Frauenabend im Gemeindefaal

Mädchenabend im Pfarrhaus.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag Quinquagesima.

7 1/4 Uhr Frühmesse, 9 1/4 Uhr Kerzenweihe, Kerzenpro-
zession und Amt, 2 Uhr Andacht, hernach Rittersverein.
Werktags: 7 1/2 Uhr hl. Messe, Montag 7 1/4 Uhr, Donners-
tag keine hl. Messe.

Ascher-Mittwoch.

7 1/2 Uhr Aschenweihe, Amt und Aschenbestreuung, Frei-
tag abend 6 Uhr Fastenandacht.

Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an durch einen
fremden Geistlichen, Sonntag früh, Werktags vor der
hl. Messe.

Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe,
Donnerstag 6 1/4 Uhr.

Gesucht ein tüchtiges

Mädchen

oder **Buchfrau**

für vormittags.

Zu erfragen bei der Tagblatt-
Geschäftsstelle.

Radfahrer!

Kauft Eure Bereifungen
beim Fachmann!

Fahradmütel von 2 M. an
Schläuche 90 g sowie sämtliche
Ersatzteile billigst.

Carl Tubach jr.

Tel. 437.



**Schützenverein
Wildbad**

Gegründet 1843
Montag den 8. Februar 1932
ab nachm. 2 Uhr

Übungsschießen

Schützenmeisteramt.